

KÜNSTLERHAUS VEREINIGUNG

K Ü N S T L E R H A U S



Christiana Perschon/Bildrecht, *Wenn ich mich zeichne, existiere ich dreifach*, 2023, Filmstill
Im Rahmen der Ausstellung AUF DEN SCHULTERN VON RIESINNEN – ab 9. März 2024

JAHRESVORSCHAU 2024

Liebe Pressevertreter*innen, liebe Kolleg*innen,
wir freuen uns, Ihnen den Überblick über das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm
2024 der Künstlerhaus Vereinigung zu präsentieren.

Weiter unten finden Sie die ausführlichen Presseinformationen;
Bildmaterial ist auf Anfrage unter presse@kuenstlerhaus.at verfügbar.

MARTIN ROTH

Bis 4.2.2024

Kuratiert von Tanja Prušnik

Den Auftakt ins neue Jahr starteten wir mit der Eröffnung der Ausstellung MARTIN ROTH in der Künstlerhaus Factory. Martin Roth kann als einer der Vorreiter der gegenwärtig sehr regen kunstaktivistischen Szene betrachtet werden, die im Namen des Klimaschutzes für den Erhalt unserer Umwelt eintritt.

Der viel zu früh verstorbene Grazer Künstler Martin Roth lebte und studierte in seiner Wahlheimat New York, von wo aus er mit ortsspezifischen Installationen und Interventionen im Spannungsfeld von Kunst, Mensch und Natur Aufmerksamkeit erregte. Sensibel analysierend, humorvoll karikierend und sehr kraftvoll machte er gesellschaftspolitische Themen zu seinem künstlerischen Programm. Nicht zuletzt waren durch den Menschen verursachte Veränderungen der Natur und ökologische Umwälzungen Gegenstand seiner künstlerischen Neugier. Neben den ortsspezifischen installativen Arbeiten zählt auch ein reiches, gut archivierte Frühwerk zu seinem Vermächtnis. Wenngleich er es zeitlebens akribisch verschlossen hielt, führte es ihn doch auf den von ihm eingeschlagenen künstlerischen Weg. Gesellschaftskritik und gesellschaftspolitische Themen waren von Beginn an zentrale Aspekte seines Werks.

Martin Roths Eltern Hans und Margret Roth gewähren nun Einblick in sein umfassendes Frühwerk. Das ermöglicht einen Blick auf den gesamten künstlerischen Werdegang und den Einfluss der frühen Arbeiten auf das inspirierende Hauptwerk, das uns einen Spiegel vorhält und sogar einen Blick in die Zukunft ermöglicht.

SYSTEMRELEVANT

Bis 18.2.2024

Kuratiert von Günther Oberhollenzer

Bis 18.2. können unsere Besucher*innen einen Rundgang durch die Ausstellung SYSTEMRELEVANT genießen. SYSTEMRELEVANT ist eine Schau, die sich dieses so vielfältig diskutierten Begriffes bemächtigt, um ihn neu und anders zu denken, um Fragen zu stellen, ohne die Antworten zu kennen. Sie ist aber auch eine Standortbestimmung des neuen künstlerischen Leiters, eine bewusst persönliche und auch programmatische Schau, um mit den Mitteln einer Ausstellung darüber nachzudenken, was ein (analoger) Kunstraum im 21. Jahrhundert sein kann.

Sieben (von insgesamt achtzehn) Künstler*innen haben in diesem Zusammenhang neue Arbeiten für die Ausstellung entwickelt. SYSTEMRELEVANT lebt Diversität als Selbstverständlichkeit, spartenübergreifendes Denken und partizipative Projekte werden als bedeutsam und bereichernd begriffen. Die Ausstellung soll einen ersten Eindruck davon vermitteln, welchen inhaltlichen Weg das Künstlerhaus in den nächsten Jahren beschreiten wird. Bei der letzten Kuratorenführung am 2.2., 16:30 Uhr kann mehr über die Hintergründe, Entstehungsgeschichte und Themen der Ausstellung erfahren werden.

Künstler*innen: Alfredo Barsuglia, Zrinka Budimlija, Julia Bugram, Friedemann Derschmidt & Alaa Alkurdi, Louise Deininger, Hannes Egger, eSeL (Lorenz Seidler), Aldo Giannotti, Soli Kiani, Xenia Lesniewski, Anna Meyer, Małgorzata Mirga-Tas, Gabriela Oberkofler, Danielle Pamp, Christiane Peschek, Schmusechor, Peter Senoner, Esther Strauß

COMIC-BIOGRAFIEN VON WILLI BLÖSS

Bis 18.2.2024

Die witzigen und spannenden Geschichten der Comic-Biografien von Willi Blöss können weiterhin in einer Präsentation vor dem Salon Karlsplatz entdeckt werden.

Zum ersten Mal in Berührung mit Künstler*innen-Themen kam Willi Blöss 1998. Sein damaliger Atelierpartner, der Zeichner Bernd Jünger, hatte von einem Sammler den Auftrag erhalten, Joseph Beuys „irgendwie witzig“ vorzustellen. Blöss stieg als Autor ein und entwarf das Konzept einer 24-seitigen „Comic-Biografie“. Das Ergebnis war *Joseph Beuys – Der lächelnde Schamane*. Und Blöss ließ die Idee nicht mehr los.

Im Jahr 2002 veröffentlichte er fünf Titel als kleinformatige Serie. Bis heute sind inzwischen 43 Künstler*innenbiografien erschienen, in denen Leben und Werk wichtiger Künstler*innen in zeitgemäßer Form mit künstlerischen Mitteln vermittelt werden. Autor aller Biografien ist Willi Blöss. 36 Titel von 42 zeichnete er auch selbst. 2012 erhielt er für die Reihe den Deutschen Biografiepreis.

Als Willi Blöss begann, sich mit Geschichten aus der Welt der Kunst zu beschäftigen, erkannte er, dass dort alles zu finden ist, was einen guten Comic ausmacht: interessante Held*innen, um nicht zu sagen „abgedrehte, durchgeknallte Typen, die anscheinend mit Superkräften ausgestattet gegen den Rest der Welt ihr Ding durchziehen“. Auch formal schimmert die Vorliebe für amerikanische Heftformate durch: Jedes Thema wird kurz und knackig auf 32 spannenden Seiten präsentiert.

Mit jedem Heft öffnet sich ein Zeitfenster von 30 bis 90 Jahren (viele Künstler*innen starben jung, andere waren/sind über viele Jahrzehnte kreativ). Aneinandergereiht bietet Blöss inzwischen einen Streifzug durch sechs Jahrhunderte mit unterschiedlichsten Schauplätzen. Als Zeichner schätzt er besonders die grafische Stimulanz (vom Holzschnitt bis zur abstrakten Malerei), die am Ende doch immer wieder in den typischen Blöss-Stil (locker, pop-artig) mündet.

Willi Blöss Verlag

www.kuenstler-biografien.de

Jahresthema: Vielfalt

Die Hauptausstellungen des Jahres 2024 stehen unter dem Thema **VIELFALT**. In den drei Ausstellungen wird der Begriff auf sehr unterschiedliche Weise interpretiert. **AUF DEN SCHULTERN VON RIESINNEN** zeigt eine Vielfalt, die lange Zeit zu wenig gesehen wurde: das Werk von Künstlerinnen in Vergangenheit und Gegenwart; **WUNDERKAMMER** feiert die beeindruckende Vielfältigkeit der Künstlerhaus Mitglieder in ihren Medien, Themen und Ausdrucksformen und lässt uns staunen; **SUBSTANZ** zeigt anschließend das Engagement von Künstler*innen, die ihr Schaffen eng mit einem gesellschaftlichen Handeln verschränken – eine Vielfalt an künstlerischer Produktion, die die Definition des Kunstbegriffs immer wieder neu auslotet.

AUF DEN SCHULTERN VON RIESINNEN

9.3.–9.6.2024

Kuratiert von Nina Schedlmayer

Kuratorische Assistenz: Anna Mustapic

„Sobald Frauen ihre Geschichte entdecken und ihre Position in der Vergangenheit und der Entwicklung der Menschheit erkennen, verändert sich ihr Bewusstsein auf dramatische Weise. Diese Erfahrung lässt sie Grenzen überschreiten und wahrnehmen, was sie mit anderen Frauen gemeinsam haben und von jeher gemeinsam hatten. Das verändert ihr Selbstbewusstsein ebenso wie ihre Weltsicht.“

Diese Sätze formulierte die feministische Historikerin Gerda Lerner vor einem Vierteljahrhundert. Seither ist in der Forschung viel passiert, arbeiten doch Geisteswissenschaften und Geschichtsforschung bereits lange die Verdienste von Künstlerinnen, Literatinnen, Musikerinnen, Choreografinnen, Regisseurinnen – überhaupt kreativer Frauen – auf. Weibliches künstlerisches Schaffen früherer Generationen trat damit stärker in die Öffentlichkeit – ebenso wie die Hindernisse, die Künstlerinnen einst in noch viel stärkerem Ausmaß als heute in den Weg gelegt wurden. Im 21. Jahrhundert mangelt es Künstlerinnen jüngerer und mittlerer Generationen nicht mehr an Role Models.

Wie reflektieren sie heute weibliche Kreativität? Wie schreiben sie sich mit ihrer eigenen künstlerischen Arbeit in eine Genealogie von Künstlerinnen ein? Wie ist ihr Blick auf jene, die lange Zeit von der Geschichtsschreibung ignoriert, vergessen oder sogar aktiv aus der Erzählung verbannt wurden? Wie setzen sie sich ins Verhältnis zu ihren Vorfahrinnen und Vorkämpferinnen, zu jenen, die in der bildenden Kunst, aber auch in anderen künstlerischen Sparten tätig waren? Die Ausstellung **AUF DEN SCHULTERN VON RIESINNEN** soll Fragen wie diese beleuchten.

Künstlerinnen: Katharina Aigner, Judith Augustinovič & Valerie Habsburg, Anahita Asadifar, Bettina Beranek, Carola Dertnig, Karin Fisslthaler, Anna Meyer, Christiana Perschon, Anna Reisenbichler, Isa Rosenberger, Constanze Ruhm, Stefanie Seibold, Huda Takriti, Viktoria Tremmel

WUNDERKAMMER

28.6.–29.9.2024

Kuratiert von Günther Oberhollenzer

Kuratorische Assistenz: Melanie Brandstetter



Johannes Rass, *Animal on Stage / Cervus Elaphus*, 2023
Mixed Media, Performance, Fotografie, 200 x 180 cm (Detail)
Foto: Roland Zygmont

Inspiziert von historischen Kunst- und Wunderkammern geht die **Mitgliederausstellung 2024** der Frage nach, was uns heute noch staunen lässt. Zeitgenössischer Kunst haftet oft das Vorurteil an, abgehoben, elitär und unverständlich zu sein. Doch noch nie war die Kunst so vielfältig in ihren Medien, Themen und Ausdrucksformen wie in unserer multimedialen Gegenwart. So gibt es eine große Bandbreite an künstlerischen Werken, die uns über visuelle (oder auch akustische) Reize verführen, berühren und in den Bann ziehen können. Dem wird in der Schau **WUNDERKAMMER** Rechnung getragen mit einem bewussten Bekenntnis zu Sinnlichkeit und Emotion und einem facettenreichen Ausstellungsparcour, der die große Bandbreite an Künstler*innen der Künstlerhaus Vereinigung zeigen möchte. Ausladend und farbenfroh, verspielt und heiter, aber auch irritierend und überraschend, geheimnisvoll und nachdenklich stimmend.

Die Ausstellung **WUNDERKAMMER** bietet somit eine reizvolle Möglichkeit, besonders breit und vertiefend auf die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten einzugehen. Gleichzeitig gewähren thematische Klammern den Besucher*innen Orientierung, sie ermöglichen aber auch neue, ungewöhnliche Dialoge und überraschende Blickwinkel.

Die Kunst- und Wunderkammern des Spätmittelalters und der Renaissance waren enzyklopädische Universalsammlungen von Fürsten und vermögenden Bürger, die das gesamte Wissen ihrer Zeit zu erfassen suchten. Intention war aber auch, die Vielfalt von der Natur und unserer Welt zu dokumentieren. Vor allem das Einzigartige und Seltene, das Außergewöhnliche und Ausgezeichnete, aber auch das Rare, Seltsame und Kuriose galten als zeigenswert. Bei Betrachter*innen sollte ein Staunen hervorgerufen werden. So wie in der Ausstellung im Künstlerhaus.

Künstler*innen: Fritz Bergler, Michaela Bruckmüller, Małgorzata Bujnicka, Theres Cassini, Daniela Brill Estrada, Mela Diamant, Karin Frank, Sonia Gansterer, Anne Glassner, Grey Time (Jeremias Altmann und Andreas Tanzer), Uta Heinecke, Jochen Höller, Irene Hopfgartner, Luisa Hübner, Alexandra Kontriner, Annamaria Kowalsky, Martin Krammer, Georg Lebzelter, Henriette Leinfellner, Larissa Leverenz, Franziska Maderthaler, Sissa Micheli, Oleg & Ludmilla, Darina Peeva, Karin Maria Pfeifer, Viktoria Popova, Helmut Pokornig, Johannes Rass, Adele Razkóvi, Petra Richar, Rosa Roedelius, Ramona Schnekenburger, Ellie Schnitzer, Marielis Seyler, Jing Song, Maria Temnitschka, Isolde Tomann, Linde Waber, Mario Wesecky

SUBSTANZ

Empathie, Engagement und Empörung jenseits von Kunst

1.11.2024–9.2.2025

Kuratiert von Christian Bazant-Hegemark und Esther Mlenek



Brittany Tucker, *Notes on Rage*, 2021, Installation, Acryl auf Leinwand, Hausfarbe

„Genuine love is rarely an emotional space where needs are instantly gratified. To know love we have to invest time and commitment.“ – bell hooks

Die Ausstellung **SUBSTANZ** verweist auf die Basis, aus der wir entstehen: unsere Menschlichkeit, unsere soziale Eingebundenheit und unseren Willen zu schaffen und so das eigene Selbst mit seiner individuellen Positionierung in die Welt zu tragen. In exemplarischer Herangehensweise stellt die Ausstellung nationale wie internationale Kunstschafter*innen und Kulturakteur*innen vor, die in ihrer Produktion und/oder in privaten Initiativen in gesellschaftliches Handeln gehen. Ihre Kunst und ihr Engagement möchte Wissen vermitteln und emotionale Prozesse anregen – will aufrütteln, Trost spenden und Hoffnung geben. So bilden einige Künstler*innen beispielsweise Communities und rufen Kampagnen oder Förderprojekte ins Leben. Andere nutzen ihre spezifische künstlerische Ausdrucksweise, um die Öffentlichkeit für dringliche Themen zu sensibilisieren, in Dialog zu treten und selbst Haltung zu beziehen.

Allen Beteiligten ist gemein, dass sie Katalysatoren von Entwicklungen sind, mit dem aktiven Anliegen, die Gesellschaft über die eigene künstlerische Praxis hinaus positiv zu beeinflussen.

Künstler*innen: Ines Agostinelli, Vlasta Delimar, Veronika Dirnhofer, Georg Hobmeier (gold extra / Causa Creations), Jung Hsu & Natalia Rivera, Florine Imo, Julian Jankovic, Jovana Reisinger, Jaqueline Scheiber, Christoph Schwarz, Selma Selman, tools4art, Brittany Tucker, Darrel Toulon, Johannes Wiener, Nazim Ünal Yilmaz, Laurent Ziegler, u.a.

Factory

Die **Factory im Künstlerhaus** ist ein zentraler Ort für Austausch und Experiment. Die wechselnden Ausstellungsprojekte bieten Raum für Dialog und vielfältige Themen sowie künstlerische Praktiken.

Folgende Ausstellungsprojekte sind geplant:

MARIA LASSNIG. SELBST ALS KAMERA

22.3.–14.4.2024

Kuratiert von Rhea Tebbich und Hans Werner Poschauko
In Kooperation mit der Maria Lassnig Stiftung



Maria Lassnig, *Iris [Soul Sisters]*, 1971, Filmstill, © Maria Lassnig Stiftung / Courtesy sixpackfilm

Maria Lassnig lebte von 1968 bis 1980 als Künstlerin in New York und entdeckte dort ihre Leidenschaft für das Filmmachen. Mit einfachsten Mitteln schuf sie in dieser Zeit richtungsweisende Kurzfilme, die Lassnigs Konzept der „Body-Awareness“ ins Bewegtbild übertragen. In ihren Filmen zeigt sich Lassnigs unverwechselbarer Blick auf die Welt und die ihr innewohnenden Menschen, Tiere und Gegenstände, die durch sie neue Formen annehmen – aber vor allem auf Lassnig selbst. Maria Lassnigs kritische und humorvolle Sichtweise, bekannt aus ihrer bildenden Kunst, bekommt in den Filmen eine Stimme – im wahrsten Sinne des Wortes, wenn sie diese mit ihren eigenen Texten synchronisiert. „My animation is an artform“ schrieb sie in eines ihrer Notizbücher. Maria Lassnig hat in ihren Filmen experimentiert, war neugierig und mutig. Sie hat auf Muster zurückgegriffen, die sich in ihrer Kunst wiederholen, sich aber gleichzeitig immer wieder neu erfanden. Wenn man die Filme mit ihren Zeichnungen, Gemälden und Schriftstücken dieser Zeit in Beziehung setzt, wird das deutlich.

Ihre „kanonischen Filme“ hat Maria Lassnig noch während ihrer Lebenszeit veröffentlicht. Mara Mattuschka und Hans Werner Poschauko gab sie den Auftrag, ihre „Films in Progress“ erst nach ihrem Tod zu restaurieren. **MARIA LASSNIG. SELBST ALS KAMERA** zeigt eine Auswahl ihres Filmwerkes vor dem Hintergrund ihres malerischen und poetischen

Schaffens in den USA. Es offenbart sich ein intimer Blick auf Maria Lassnig - durch ihre eigene Linse. Mit freundlicher Unterstützung von sixpackfilm und Filmmuseum.

In Kooperation mit dem Stadtkino im Künstlerhaus, anlässlich der Premiere von *Mit einem Tiger Schlafen* (Anja Salomonowitz, 2024) in Wien, laden wir am **14. April, ab 11 Uhr zur Führung, Filmscreening und anschließender Gesprächsrunde** mit Michael Loebenstein (Filmmuseum), Hans Werner Poschauko & Rhea Tebbich (Kurator*innen) und Anja Salomonowitz (Filmemacherin) ein.

Nach seiner Weltpremiere im Rahmen der Internationalen Filmfestspiele Berlin, kurz Berlinale, feiert der Film ***Mit einem Tiger Schlafen* (2024) von Anja Salomonowitz** am 12. April 2024 seinen österreichweiten Kinostart. Der Film *Mit einem Tiger Schlafen* ist ein poetisches Porträt der österreichischen Malerin Maria Lassnig (Birgit Minichmayr). Ein Film über ihre Suche nach ihrem ganz persönlichen, künstlerischen Ausdruck, ihren Kampf in der männlichen Kunstwelt, ihr körperliches Ringen um ihre Malerei, in der sie ihren inneren Schmerz auf die Leinwand bringt. Und dann auch ein Film über ihren großen künstlerischen Erfolg.

KUBUS III

3.5.–20.5.2024

**Kuratiert von Anke Armandi, Maria Grün und Lena Knilli
Im Rahmen der Klima Biennale Wien**

KUBUS ist ein partizipatives Format, das die Wiener Künstlerinnen Anke Armandi, Maria Grün und Lena Knilli im Rahmen der Klima Biennale 2024 realisieren. Die Ausstellung mit den Positionen von Michael Goldgruber und Markus Guschelbauer ist Ausgangspunkt für einen OPEN CALL: Personen aus der künstlerischen Praxis sind eingeladen, auf diese mit Werken anderer Künstler*innen zu reagieren, die Ausstellung in der Factory des Künstlerhauses zu ergänzen und den Gesprächsraum zu erweitern. KUBUS wurde als partizipatives Ausstellungs- und Diskussionsformat entwickelt und hat zum Ziel, spartenübergreifende Dialoge über künstlerische Prozesse, Sichtweisen und Konzepte zu initiieren. Ansatz ist das gemeinsame Interesse und Erforschen verschiedener Positionen der Wahrnehmung, Strategien und Kooperationen.

Zusätzlich werden zahlreiche Projekte (Ausstellungen, performative Settings, Abendveranstaltungen) von Mitgliedern der Künstlerhaus Vereinigung geplant und umgesetzt. Eine Auswahl der Projekte:

UNABRIDGED

10.–11.2.2024

UNABRIDGED ist eine Ausstellung, die eine Reihe zeitgenössischer künstlerischer Positionen mit einer performativen Interpretation von György Ligetis „Poème symphonique für 100 Metronome“ verbindet. **Künstler*innen:** Dora Deliyska, Anna Hofbauer, Kai Maier-Rothe, Phelim McConigly, Flavio Palasciano, Patricia J. Reis, Axel Stockburger, Johanna Charlotte Trede

Hörfenster

12.–13.3.2024

In einem fensterlosen Raum temporäre Hörfenster zu installieren, ist naheliegend. Um Hörperspektiven zu öffnen, unterschiedlich, abwechslungsreich, und die Factory für diese Zeit in einen Hörraum zu verwandeln. Der Eingang zu diesem Hörraum führt über eine Lesung und Textperformance, die zugleich Vernissage wird.

Künstler*innen: Bruno Pisek, Denisa Anghelută, Armin Baumgartner, David Bröderbauer, Bernhard Weiss, Michelle Bergé

flow/home

22.–26.5.2024

flow/home ist ein Projekt in dem die Factory als temporäres Zuhause (home) eingerichtet wird. Es wird keinen finalen Zustand geben, der Aufbau selbst stellt die Arbeit dar, welche unmittelbar vor dem Ende die letzte Version erreicht (flow), wobei der gesamte Prozess fotografisch als Animation aufgezeichnet wird. Gäste wie Ruth Cerha oder Michael Pogo Kreiner werden in dem sich wandelnden Raum performative Besuche machen.

Queer Tango Factory

28.5.–1.6.2024

Die Factory von Ixs hermanxs bietet in partizipativen Formaten bewegte Spielräume entlang des Queer Tango. Im Rahmen des Projekts **Queer Tango Factory** geht es um das Herstellen von Spielräumen in einer durch diesen Tanz definierten Arena, aus denen neue Möglichkeiten entstehen können. In der Factory fabrizieren bzw. produzieren die Teilnehmenden und Beobachtenden neue Bewegungsfolgen und Muster der Einzelnen und/oder Gruppen, mit dem Ziel dazu beizutragen, Bewusstheit für Transformationsprozesse in der gesamten Gesellschaft zu schaffen.

Etablierte Veranstaltungsreihen in der Factory werden weitergeführt:

ROTOR ist eine Veranstaltungsreihe zu Experiment, Diskurs und Intermedialität ausgehend vom weit gefassten Topos Klang als ephemere, skulpturale Metapher – und dessen Repräsentanzen und diskursive Optionen. **ROTOR** wird von **Michael Fischer** kuratiert und findet vier bis sechs Mal im Jahr in der Factory statt.

TALKING SCREEN will der Frage nach den vielfältigen Präsentationsformen von Filmen im Ausstellungskontext, aber auch den medienübergreifenden Interferenzen zu anderen künstlerischen Praktiken nachgehen. Die mit den Gästen gemeinsam konzipierten Präsentationsformate sind bewusst offengehalten und sollen facettenreiche Spielarten der (performativen) Selbstpräsentation genauso beinhalten, wie einen kritischen Diskurs über filmische Formate & Formen ermöglichen. Als jeweiliges Setting ist an eine Kombination von Filmen, Gespräch und Mikro-Ausstellung für einen Abend gedacht.

In Kooperation mit sixpackfilm

FREIES KINO im Stadtkino im Künstlerhaus

Monatlich präsentiert die Künstlerhaus Vereinigung ungewöhnliche Laufbilder, die man sonst kaum zu sehen bekommt. Der Titel der Filmreihe ist hierbei im doppelten Sinn zu verstehen: einerseits als Kino, das losgelöst, also frei von allen Konventionen, aufregende, bizarre, schräge und provokante cineastische Arbeiten zeigt. Andererseits ermöglicht der freie Eintritt möglichst vielen Menschen diese spannende Entdeckungsfahrt in ungewöhnliche Bilderwelten. Ergänzend zu den **FREIEN KINO**-Programmen im Stadtkino organisieren die Kurator*innen viermal im Jahr performative, interdisziplinäre, multimediale, erweiterte **Filmformate in der Factory** des Künstlerhauses in Absprache mit der Programmierung des Künstlerhauses. **Kuratiert von Martina Tritthart, Holger Lang**

VIS-À-VIS

Zwei Mitglieder des Künstlerhauses treten in einen Dialog miteinander, sie erzählen über ihre Arbeit und entwickeln vor dem Publikum ein neues Werk. **Claudia Maria Luenig und Mela Diamant** wählen die Konstellationen aus, sie begleiten und moderieren den Prozess.

Kunstvermittlung

Die **Kunstvermittlung** mit Angeboten für alle Altersgruppen ist eines der Markenzeichen der Künstlerhaus Vereinigung. Dabei steht der künstlerische, aktive, kreative Prozess im Mittelpunkt. Wie im Ausstellungsprogramm geht es bei allen Vermittlungsangeboten um die Vielfalt künstlerischer Zugänge – übersetzt in Formen der Kreativität und des aktiven Gestaltens.

Das vielfältige Programm umfasst regelmäßige **Ausstellungsrundgänge** in unterschiedlichen Formaten sowie ein reiches Angebot an **kreativen Workshops** in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Künstlerhauses. Diese sind in allen Bereichen der bildenden Kunst tätig: Malerei, Grafik, Bildhauerei, Architektur, Film, Audio, Fotografie. Der aktive Austausch mit Künstler*innen ermöglicht den Teilnehmer*innen einen einzigartigen, authentischen Einblick in die Welt der bildenden Kunst und stellt eines der Merkmale der Vermittlung im Künstlerhaus dar.

Auch **barrierefreie Vermittlungsangebote** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden laufend ergänzt. Die erfolgreichen Rundgänge und Kreativworkshops **in verständlicher Sprache** werden weitergeführt. Ein neues Angebot im Rahmen der barrierefreien Kunstvermittlung sind Führungen und Workshops **für Menschen mit Demenz** sowie Ausstellungsrundgänge **für Menschen mit Sehbeeinträchtigung**. Im Mittelpunkt der Workshops stehen leicht zugängliche Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst. Wechselnde Ausstellungen der Vereinigung spielen dabei eine wesentliche Rolle und ermöglichen unterschiedliche Schwerpunkte und neue Zugangsmöglichkeiten.



Copyright © 2024 Künstlerhaus, Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs
All rights reserved.

Künstlerhaus, Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs
Karlsplatz 5
Wien 1010
Austria